

Autolobby stoppt Tempo-30-Versuche

Zürich - Ab Juli wollte der Zürcher Stadtrat auf vier Hauptverkehrsachsen versuchsweise Tempo 30 einführen. Zwischen 22 Uhr und 6 Uhr morgens sollten die Autofahrer auf vier Abschnitten breiter Durchgangsstrassen nur Tempo 30 fahren dürfen. Doch aus dem geplanten Experiment für einen ruhigeren Schlaf wird vorerst nichts.

Die Autoverbände TCS und ACS haben gegen den Pilotversuch Einsprache erhoben. Notfalls sind sie gewillt, das Verfahren bis vors Bundesgericht in Lausanne weiterziehen. «Der Stadtrat behauptet, mit den Tempo-30-Zonen die Lärmimmissionen reduzieren zu wollen. Doch das nehmen wir ihm nicht ab», sagt Reto Cavegn, Geschäftsführer der Zürcher TCS-Sektion. Tatsächlich gehe es dem links-grünen Stadtrat darum, den Autoverkehr zu schikanieren. Ohne zusätzliche bauliche Massnahmen handle es sich fast schon um eine böswillige Kriminalisierung der Autofahrer. Dem Stadtratsargument, man wolle testen, ob eine Temporeduktion den Lärm reduziere, begegnet Cavegn mit Misstrauen. «Da wir bei den Tests nicht involviert werden, können wir auch das Ergebnis nicht kontrollieren.»

Am 8. Januar hatte der Stadtrat bekannt gegeben, dass im Juli, August und September auf vier besonders lärmigen Strassenabschnitten nachts Tempo 30 gelten soll. Vorgesehen war der Versuch auf Teilen der Albisstrasse, der Hardstrasse, der Winterthurerstrasse und Am Wasser/Breitensteinstrasse. (ame)